

Begrüßung zum 5. Franz-Ruttner-Symposium

Christian STETTMER

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
Sehr geehrter Herr Professor Siebeck,
ich begrüße Sie ganz herzlich hier in Rosenheim zum 5. Franz-Ruttner-Symposium. Diese spezielle Veranstaltungsreihe, die von der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Limnologischen Forschungsstation Seeon der Ludwigs-Maximilians-Universität München e.V.“ und der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege gemeinsam gestaltet wird, hat inzwischen schon eine vierzehnjährige Tradition. Der Name Franz Ruttner steht für einen international herausragenden österreichischen Limnologen, der über mehrere Jahrzehnte die Entwicklung und Geschichte der Limnologie maßgeblich mitgeprägt hat. Dementsprechend haben sich die vier vorangegangenen Franz-Ruttner-Symposien mit limnologischen Themen befasst. Wir brechen nun beim 5. Ruttner-Symposium mit dieser Tradition und wenden uns einem Feld zu, das uns in ganz besonderem Maße bewegt und uns veranlasste, einen thematischen Richtungswechsel einzuschlagen.

Ich werde von Ihnen wohl kaum als „Cassandra-Rufer“ abgestempelt, wenn ich sage, dass wir kurz nach der Jahrtausendwende an der Schwelle zum wahrscheinlich umfassendsten Artensterben auf diesem Planeten stehen. Nicht wie während der letzten Massensterben zu Ende des Paläozoikums und Mesozoikums als Folge unabwendbarer Naturkatastrophen, sondern diesmal durch und durch selbstverschuldet, eine Folge: „Anthropogener Einflüsse“ eben.

Globale Aspekte

Lassen Sie mich ein Beispiel nennen: Die Nettoprimärproduktion unseres Planeten liegt bei ungefähr 225 Milliarden Tonnen organischer Substanz/p.a., davon werden etwa 60% an Land produziert. Der Mensch verbraucht davon direkt als Nahrung, Tierfutter, Holz etwa 4% der terrestrischen Nettoprimärproduktion. Indirekt verbraucht er allerdings durch Brandrodung, Energieverluste bei Tierhaltung, Ernteverluste sowie durch Produktionsverluste bei der Umwandlung produktiver in weniger produktive Flächen (Wälder in Landwirtschaftsflächen, Grasland in Wüsten, Sümpfe in Parkplätze) fast 40 Prozent der terrestrischen Nettoprimärproduktion.

Eine Art beansprucht damit beinahe zwei Fünftel der jährlichen terrestrischen Nettoprimärproduktion. Viele Demographen gehen davon aus, dass sich die Weltbevölkerung – sehr vorsichtig geschätzt – in den

nächsten hundert Jahren mehr als verdoppeln wird. Damit würde der Konsumanteil an der Nettoprimärproduktion einen Wert von 80% erreichen. Die Auswirkungen dieser beispiellosen Expansion einer einzigen Art sind dementsprechend katastrophal.

Warum ist es so wichtig, die biologische Vielfalt zu erhalten?

Die biologische Vielfalt ist Bestandteil unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Es steht außer Zweifel, dass wir uns bereits in einem Wettlauf befinden, einem Wettlauf mit der Zeit, mit dem Ziel der Erhaltung der biologischen Vielfalt. Dieser Wettlauf findet vor allem in den tropischen Regionen statt, aber auch in unseren gemäßigten Breiten. Rote Listen und Aussterberaten zeigen klar den Stand dieses Rennens. Ich habe leider den Eindruck, dass der Personenkreis, der sich aktiv in dem Ringen um den Erhalt von Lebensräumen und Arten beteiligt, aus einer Handvoll Wissenschaftler, sowie hauptberuflicher und ehrenamtlicher Naturschützer rekrutiert.

Europäische Aspekte

Die Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen, die 1992 in Rio de Janeiro stattfand, hat den Schutz der biologischen Vielfalt als weltweit wichtiges Ziel für das 21. Jahrhundert formuliert. Mit der Richtlinie 92/43/EWG des Rates über die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen – der FFH-Richtlinie – soll ebenfalls diesem Ziel entsprochen werden. Durch den Aufbau eines europäischen Biotopverbundnetzes „Natura 2000“ soll der Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt in repräsentativen Lebensräumen gewährleistet werden. Die sehr kontrovers geführte Diskussion um die FFH-Richtlinie und die in Bayern über 20.000 Einwendungen gegen die geplanten Schutzgebietsausweisungen machen deutlich, wie wenig die Notwendigkeit solcher Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt in der Bevölkerung gesehen wird.

Biodiversität zeigt sich in biologischen Systemen auf allen Hierarchieebenen, vom Molekül bis hin zu Ökosystemen. Gerade in den letzten Jahrzehnten hat die Forschung eine ungeheure Fülle von Erkenntnissen in den einzelnen Teildisziplinen wie z. B. Genetik, Systematik, Evolutionsbiologie hervorgebracht. Ist man an diesem Forschungszweig nicht unmittelbar beteiligt, fällt es oft schwer, den Überblick über

den derzeitigen wissenschaftlichen Kenntnisstand zu behalten. Wir wollen mit diesem, wie auch den vorhergegangenen Ruttner-Symposien das aktuelle Wissen synoptisch bündeln. Es freut mich ganz besonders, dass es Herrn Prof. Siebeck gelungen ist, so viele namhafte Experten als Referenten für dieses Symposium zu gewinnen. Diese Gelegenheit werden wir zu einem intensiven Meinungs- und Erfahrungsaustausch nutzen und die Ergebnisse dieses Sympo-

sions darüberhinaus durch eine Publikation einem breiteren Interessentenkreis zur Verfügung stellen.

Ich freue mich, diese hochkarätig besetzte Tagung eröffnen zu dürfen und bin mir sicher, dass wir auch mit dieser Tagung die sicherlich hoch gesteckten Erwartungen erfüllen können. Ich wünsche Ihnen, Herr Prof. Siebeck, den Referenten und Teilnehmern eine interessante und informative Tagung mit angeregten, konstruktiven und kritischen Diskussionen.

Zum Titelbild:

Das Titelbild symbolisiert den Planeten Erde mit seiner Vielfalt an Pflanzen und Tieren und die besondere Stellung des Menschen. Als Homo sapiens ist es ihm gelungen, sich von zahlreichen lebenserschwerenden Zwängen der Natur zu befreien und sich eine eigene kostenintensive Welt zu schaffen. In wenigen hundert Jahren ist der Mensch vom physiologisch unbedeutenden Konsumenten zu einem globalen Manipulator geworden, durch welchen die Vielfalt des Lebens in erschreckendem Maße vermindert wird. Diese Entwicklung gefährdet die Erhaltung der uns seit Millionen von Jahren kostenlos zur Verfügung stehenden lebensfreundlichen Eigenschaften der natürlichen Umwelt.

(Titelbildmontage: H. O. Siebeck)

Die Veranstaltung und vorliegende Broschüre wurden mit Mitteln der Europäischen Union gefördert.

Laufener Seminarbeiträge 2/02

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

ISSN 0175 - 0852

ISBN 3-931175-67-7

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen angehörende Einrichtung.

Die mit dem Verfassernamen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder. Die Verfasser sind verantwortlich für die Richtigkeit der in ihren Beiträgen mitgeteilten Tatbestände.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der AutorInnen oder der Herausgeber unzulässig.

Schriftleitung: Dr. Notker Mallach (ANL, Ref. 12) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Otto Siebeck

Satz: Christina Brüderl (ANL)

Farbseiten: Fa. Hans Bleicher, 83410 Laufen

Redaktionelle Betreuung: Dr. Notker Mallach (ANL)

Druck und Bindung: Lippl Druckservice, 84529 Tittmoning

Druck auf Recyclingpapier (100% Altpapier)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [2_2002](#)

Autor(en)/Author(s): Stettmer Christian

Artikel/Article: [Begrüßung zum 5. Franz-Ruttner-Symposion 5-6](#)